Vom „Vohburger Lied“ und der „Vohburger Zwiefach-Polka“

Unsere Heimatstadt Vohburg war schon immer auch ein Zentrum für Musik in allen Variationen. Max Kopp listet in seinem Heimatbuch nicht weniger als elf Vohburger Musik-Kapellen auf, darunter auch die „Holledauer Bauernkapelle“ von Wolfgang „Gangerl“ Schwarzfischer und die Oktoberfestkapelle Otto Schwarzfischer, die unter diesem Namen heute noch am Oktoberfest vertreten ist. Leider löste sich der fast 175 Jahre alte Männergesangverein „Liedertafel“ Vohburg vor einigen Jahren auf, ebenso wie nach fast 50 Jahren vorher schon der Gesangverein „Frohsinn“ Rockolding. Heute hält insbesondere die Stadtkapelle Vohburg das musikalische Zepter hoch, nicht zu vergessen auch der musikalische Virtuose „Dackel“ Hirmer.









obere Bilderreihe von links:
- Holledauer Bauernkapelle 1935, Die Fuchsburger 1895
untere Bilderreihe von links:
- Oktoberfestkapelle Schwarzfischer 1980
- Männergesangsverein „Liedertafel Vohburg“ 1997

In der Historischen Beilage Nr. 8/2007 berichteten wir bereits vom Königlich-Bayerischen Hofklaviermeister Joseph Grätz, der am 2. 12. 1760 in Vohburg geboren wurde und 1826 in München verstarb.

Der heutige Beitrag gilt zwei speziellen Vohburger Musikstücken und seinen Verfassern bzw. Komponisten.

Das „Vohburger Lied“ hat seine Wurzeln beim Männergesangverein „Liedertafel“ Vohburg. 1847 gründete sich der Schützen- und Gesangverein Vohburg, der sich ab 1864 Schützen- und Sängergesellschaft nannte. Ab 1898 trennten sich die beiden Gruppen und fungierten als Schützenverein „Alt-Vohburg“ und „Liedertafel“ getrennt weiter.

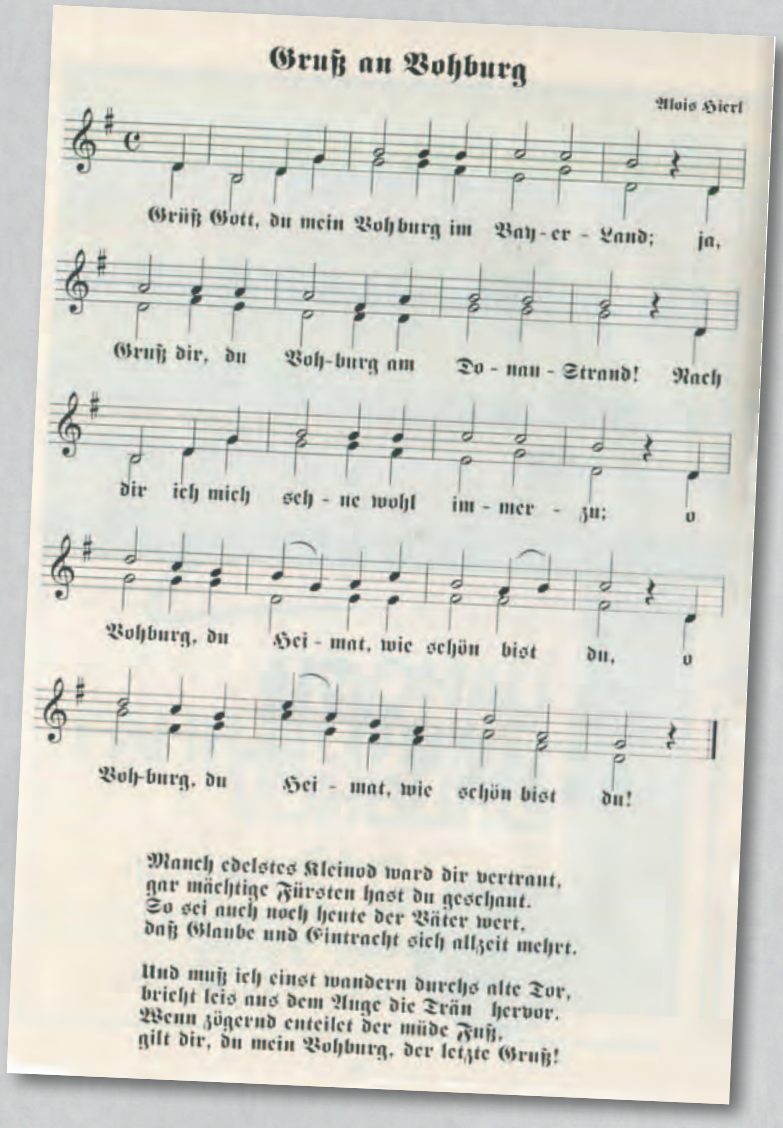
Nach mündlicher Überlieferung wurde das „Vohburger Lied“ 1935 vom damaligen Chorleiter Alois Hierl verfasst. Josef Celler, Lehrer und Ehrendirigent aus Beilngries, setzte es 1999 für den MGV neu. Es gehörte zum ständigen Repertoire des MGV, wurde aber natürlich auch vielfach von anderen Gesangsgruppen dargeboten.

Am 26. September 1998 wurde in Vohburg durch Roland Leistner-Mayer und Wolfgang Zoubek die „Vohburger Zwiefach-Polka“ uraufgeführt.

Roland Leistner-Mayer wurde 1945 im böhmischen Graslitz geboren. Er wuchs in Vohburg auf, lebte hier mit seiner Mutter Julia, einer Schneiderin, und seinem Bruder Rudolf, dem Apotheker. Sein Vater verstarb früh an einer Kriegsverletzung. Er studierte von 1968 bis 1973 an der Akademie für Musik in München Komposition, Klavier und Schlagzeug. Sein großes Schaffen beinhaltet die unterschiedlichsten Besetzungen, große Symphonien und verschiedene Orchesterwerke, Klaviermusik, sowohl solistisch wie in kammermusikalischer Besetzung. Seine Musik ist durch die blumige Melodik und den unverkennbaren Rhythmus zu erkennen. Er hat auch gerne und viel für Kinder, Jugend und Laienmusiker komponiert. Zudem war er ein begnadeter Pianist. Zahlreiche, auch internationale Auszeichnungen würdigen seine Werke. Zu seinem 80. Geburtstag erschien im vergangenen Jahr eine Monographie. Die „Vohburger Zwiefach-Polka“ für Klavier zu vier Händen war gewissermaßen eine Liebeserklärung an das Städtchen, das seine Kinder- und Jugendzeit geprägt hat. Roland Leistner-Mayer verstarb am 17. Juni 2026 in seiner Wahlheimat Brannenburg. Aber seine Musik lebt weiter.



Im Klassischen Bereich komponierte übrigens 2014 der Komponist Wilfried Hiller (* 1941) die „Agnes-Umspielungen“ für Violine solo nach Motiven aus „Die Bernauerin“ von Carl Orff und angeregt von der Bronzestatue der Bernauerin am Vohburger Burgtor, die 1995 von Antje Tesche-Mentzen geschaffen wurde. Die Uraufführung mit der Geigerin Franziska Strohmayr fand am 5. Dezember 2014 an er Universität Wien statt.







Roland Leistner-Mayer

Quellenangaben:

- *Vohburg mit seinen Ortsteilen im 20. Jahrhundert, von Joseph Pflügl, 1998*
- *Vohburg mit Ortsteilen, Bilder aus vergangener Zeit; von Joseph Pflügl, 1986*
- *Vohburg, Beiträge zur Geschichte der Stadt Vohburg und seiner Ortsteile; Max Kopp, 2017*
- *Infos von H. Leister-Mayer und H. Kalb*
- *Unterlagen im Stadtarchiv Vohburg, Archivaliensammlung Joseph Pflügl*

Zusammenstellung: *Rudolf Kolbe (Oktober 2026)*